

Weiterbildung: Kugelrunde Kunstwerke

Die Luzerner Bäuerinnen liessen sich im Rahmen der «6 Tage Weiterbildung für Bäuerinnen» von der Naturfloristik begeistern.

Lautes Gelächter bricht aus, als Lydia Felder erklärt, wo sie die Platanenrinde her hat: Den Sommer über im lokalen Freibad gesammelt, mit der Ahnung, von schrägen Blicken kaum verschont zu bleiben. Unter dem Stichwort Naturfloristik verarbeitet sie Selbstgesammeltes zu Kränzen, Kugeln oder Dekorationen. Als Hilfsmittel braucht Lydia Felder lediglich Heissleim und Wickeldraht, ab und zu einen feinen, glänzenden Bouillondraht zur Zierde.

Das Schöne liegt so nah

Körbe und Waschzuber voller Naturmaterialien stehen nun bereit für die Teilnehmerinnen von «6 Tage Weiterbildung für die Bäuerin». Mit flinken Fingern zerbrechen sie die Rinde der Platanen zu kleinen Stückchen, die später schichtweise auf Mooskugeln aufgeklebt werden. In Windeseile geformt und gebunden, sind solche nämlich eine gute Alternative zu gekauften Styropor- Kugeln. Einzig bei der «Königskugel » empfiehlt Lydia Felder, letztere zu verwenden. Denn die edel schimmernden Weidekätzchen kommen auf glatter, ganz runder Oberfläche besser zur Geltung. «Ich habe eher zu viele Ideen», lacht die leidenschaftliche Floristin. «Mich inspirieren die Materialien, die uns zu Füßen liegen. » Mit einfacher Technik verpackt sie diese in klare Formen und begeisterte so die Bäuerinnen mit floristischer Vielfalt aus der Natur.

Die Ausbeute des Tages

Umwickelt mit Efeu, Nielen oder pur aus Moos, jede Bäuerin durfte am Abend ein Kistchen mit ihren selbst gestalteten Kugeln nach Hause nehmen. Damit diese nicht in einer Abstellkammer landen, gab Lydia Felder auch gleich Tipps zum Arrangieren oder Kombinieren.

- Mittig, bei schmalen Tischen stirnseitig, einen Dekorationsstreifen gestalten.
- Verschiedene Materialien und Grössen miteinander kombinieren, dazwischen einzelne Blüten legen.
- Zum «Brechen» Ranken, z.B. von Brombeeren, Stangenbohnen oder Zimmerpflanzen, über die Kugeln legen.
- Die Kugeln in Rinden, Schalen oder in ein «Bett» von Nüssen, Schalen etc. legen.

Das feine Mittagessen der Kursleiterin war ebenso liebe- und kunstvoll angerichtet wie die Tischdekoration, natürlich mit Kugeln aus Naturmaterialien. Die gesellige Tafelrunde liess schmutzige, harzige oder vom Heissleim verbrannte Finger kurzerhand vergessen und stattdessen Erinnerungen an vergangene Weiterbildungskurse aufleben.

«Wiederholungstäterinnen»

Viele der Teilnehmerinnen lassen sich diese Tage nämlich seit Jahren nicht mehr entgehen. Wie kleine Ferien würde es sich anfühlen, eine Auszeit zum Auftanken, hört man aus der

Runde. Man kennt und schätzt sich, und auch beim Programm haben die Bäuerinnen Mitspracherecht. So lernten sie im letzten Jahr viel zur gesunden Körperhaltung. Auf vielfachen Wunsch hin gestaltet diese Kursleiterin nun erneut einen Tag. «Auch hier bei Lydia waren wir bestimmt nicht zum letzten Mal», tönt es unisono.

Lohn für verbrannte Finger

Christine Bucher ist begeistert von der Weidenkätzchen-Kugel: «Sie ist so edel und wunderschön samtig zum Anfassen. » Beeindruckt ist sie vom Aufwand: Die Zweige sammeln, dann die einzelnen Kätzchen abpflücken und anschliessend trocknen lassen. Verbrannte Finger gab's beim Ankleben mit Heissleim, «aber der Aufwand lohnt sich absolut. »



Christine Bucher aus Littau mit der «Wydechätzli»-Kugel.

Natur pur und es geht weiter

«Die Kugel mit Platanenrinde ist Natur pur und so schlicht», findet Andrea Röösl. Sie bekomme sicher ein besonderes Plätzchen und wohl auch bald weitere Gesellschaft. Denn die Hellbühlerin lebt ihre Kreativität gerne aus und wurde jetzt so richtig vom Kugel-Fieber gepackt. «Toll ist, wie man mit so wenig so etwas Schönes machen kann. »



Andrea Röösl aus Hellbühl mit der Rinden-Kugel.

Warten auf den ersten Schnee

Brigitte Emmenegger wartet auf die ersten Schneeflocken: «Die ideale Zeit, um weitere Kugeln zu gestalten. » Vor allem Hortensienkugeln, denn diese Blumen hat sie selber. Wie die Farben der trockenen Blüten ineinanderlaufen, findet sie besonders schön, und dass keine der anderen gleicht. «Mir gefallen alle Kugeln, ich werde verschiedene kombinieren. »



Brigitte Emmenegger aus Schüpfheim mit Hortensienkugeln.

Auf zum Waldspaziergang

Brigitte Ulrich möchte wieder mehr in den Wald und dabei nach weiteren Naturmaterialien Ausschau halten. «Schöne Sachen sind gar nicht so schwierig herzustellen. » Nielen-Kugeln waren ihr nicht ganz unbekannt, und doch sammelte sie viele Inspirationen. «Diese werde ich sicher in meine Weihnachtsdekoration integrieren», meint sie.



Brigitte Ulrich aus Steinen mit der Nielen-Kugel.

Der Artikel wurde verfasst von Andrea Gysin und ist in der Bauernzeitung vom 16.11.2018 erschienen.

Schüpfheim, 16.11.2018

Kontakt

BBZN Schüpfheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpfheim, www.bbzn.lu.ch
Andrea Bieri, 041 485 88 40, andrea.bieri@edulu.ch